

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1928

4.8.1928 (No. 181)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Fernsprecher: Nr. 953 und 954, Postfachkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: J. S.: C. A. Seyfried Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.25 RM, einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf. — Samstag 15 Pf. — Anzeigengebühr 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verteuert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Str. 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Abgabe von Anzeigen, die den Inhalt der Zeitung betreffen, ist die Zustimmung der Redaktion erforderlich. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche. — Falls die Zeitung veräußert, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gebühr übernommen. — Unverlangte Drucksaßen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelche Vergütungen übernommen. — Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsbasis erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Amtlicher Teil

Konsularische Vertretung Italiens

Der zum Königlich Italienischen Generalkonsul in Frankfurt a. M. ernannte Herr Antonio Lamburini ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Konsularische Vertretung Uruguays

Der zum Generalkonsul von Uruguay in Hamburg ernannte Herr Florencio Nivas ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Die Tragödie der Einwanderermassen in der Mandchurei

Die Mandchurei gilt als das gelobte Land für Millionen Chinesen aus den Hungerprovinzen Schantung, Tschili und Honan. Für die große Mehrzahl der dahin strömenden Unglücklichen wird sie zu — so wird aus Mauthen berichtet — einem Lande bitterster Enttäuschungen und lebenslangen Fronarbeiten, falls sie nicht überhaupt im tiefsten Elende verkommen.

Schlimmer als das Vieh werden sie auf der Bahn verfrachtet. Über hundert werden auf einem offenen Kohlenwagen zusammengeschoben und ein Eisenbahnzug bringt auf diese Weise meist gegen 2000 Menschen jeden Alters und Geschlechts. Allen Anzeichen der Bitterung preisgegeben, müssen die armen Leute tagelange Strecken zurücklegen. Was unterwegs stirbt, wird von der Polizei rücksichtslos auf Abfallhaufen geworfen und weggeschafft, Kranke werden von ihren Angehörigen, die weiter müssen, getrennt, vielleicht auf Nimmerwiedersehen. Ob Winter oder Sommer ist, es gibt keine menschenwürdigeren Beförderungsarten für die Mittellosen. Wo Aufenthalt gemacht werden muß, bringt man sie in offenen Schuppen unter, in denen sie nicht einmal Feuer anzünden können. In ihren dürftigen Lumpen müssen sie auf der nackten Erde schlafen und eine Schüssel Hirse ist die einzige Mahlzeit, die ihnen im Tage geboten wird.

Sie haben von großen Strecken Landes gehört, die ihnen frei zur Urbarmachung überlassen würden. Aber es gibt in der Mandchurei kein freies Land mehr. Es ist alles von Spekulanten aufgekauft worden. Die Einwanderer können sich nur als Pächter niederlassen, d. h. als Arbeitstiere, denen von den Grundbesitzern die Saat zu Wucherzinsen bis zur nächsten Ernte geliehen wird. Mit primitivsten Geräten sollen sie den Boden bearbeiten. Günstigstenfalls können sie ihr Leben fristen, sie werden aber nie aus den Schulden herauskommen und wenn ihnen durch ein Naturereignis die künftige Ernte vernichtet werden sollte, so daß sie ihre Gläubiger nicht zu befriedigen vermögen, dann werden sie von der Scholle vertrieben, um anderen Leidensgenossen Platz zu machen.

Die freien Mahlzzeiten, die den Leuten unterwegs geboten werden, haben mit Menschenfreundlichkeit nur wenig zu tun. Man muß die Kräfte erhalten, die das Land erschließen sollen. Deshalb feuern die Grundbesitzer zu den Fonds zu und die Regierung gibt gleichviel wie die privaten Spender. Für beide Teile wird die Zukunft alles wieder lausendfach einbringen.

Hohle Beamte und deren Günstlinge haben im Laufe des letzten Winters das Land in ihren Besitz zu bringen gesucht und dann an Syndikate und reiche Privatunternehmer verkauft. Die Einwanderer erwartet aber in den meisten Fällen das gleiche Hungergespenst, vor dem sie geflüchtet waren.

In den Streifen weitestlicher Chinesen herrscht große Empörung über diese Zustände. Von den Universitäten und philanthropischen Vereinigungen wird öffentlich dagegen Stellung genommen und dabei gewarnt, daß diese Millionen von Enttäuschten eine Gefahr für die Mandchurei werden und sich eines Tages für den an ihnen verübten Betrug rächen könnten, wozu die kommunistische Propaganda sicher die Anregungen geben werde.

Neue Versuche mit dem Opel-Raketenwagen

Der Wagen explodiert

W. Hannover, 4. Aug. (Tel.) In aller Stille waren die Vorbereitungen für neue Versuche mit dem Opel-Sander-Raketenwagen getroffen, die in der Nacht zum Samstag auf der unbenutzten Bahnstrecke Burgwedel-Gelle vor sich gingen. Rak. 4. und 5. nannten sich die beiden, etwa 3 Meter langen, rot lackierten Fahrzeuge, die 800 Kilogramm wogen und von denen Rak. 4 mit 29, Rak. 5 mit 30 Raketen bestückt waren. Um 4 Uhr sollte Rak. 4 starten, aber die Arbeiten verzögerten sich, so daß erst kurz nach halb 5 Uhr das Signal gegeben wurde. Große Feuerfäden aufwerfend, setzte sich die Maschine sähend und laufend in Bewegung, doch nach kaum 200 Meter, an derselben Stelle, wo früher Rak. 3 explodiert war, war die Fahrt zu Ende. Auch Rak. 4 explodierte. Etliche Raketen und zwei Räder wurden weit fortgeschleudert. Menschen wurden nicht verletzt. Nach Ansicht der Konstrukteure Friß v. Opel und Sander zündeten fünf Raketen, von denen eine sich nach innen entzündete, wodurch die Explosion und das Hinauswerfen aus den Schienen erfolgte. Die Versuche mit Rak. 5 konnten nicht gemacht werden, weil der anwesende Landrat und der Eisenbahnpräsident sie untersagten. Es wurden deshalb die weiteren Versuche auf unbestimmte Zeit vertagt.

Letzte Nachrichten

Debatte über das Schlichtungswesen

W. Berlin, 4. Aug. (Tel.) Der Reichsarbeitsminister hat die Spitzenverbände der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für Anfang Oktober zu einer Debatte über ihre Erfahrungen und Wünsche auf dem Gebiete des Schlichtungswesens eingeladen.

Kellogg über das englisch-französische Flottenkompromiß

W. Washington, 3. Aug. (Tel.) Staatssekretär Kellogg hat eine korrigierte Abschrift der ursprünglich verstimmt eingetroffenen britischen Note über das Kompromiß mit Frankreich erhalten. Pressevertretern gegenüber erklärte er, die Note bedürfe lediglich einer Empfangsbekräftigung, doch werde er vielleicht später einige Bemerkungen dazu zu machen haben. Er sagte, wenn auch das englisch-französische Abkommen sich auf Streitfragen beziehe, die von den amerikanischen, französischen und britischen Delegierten während zweier Jahre auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz erörtert wurden, behandle es doch nur den Grundsat der Einschränkung und sichere nicht die tatsächliche Einschränkung der Rüstungen. Der Staatssekretär sprach die Ansicht aus, daß es sich um nichts anderes handle, als um Anempfehlungen seitens Großbritanniens und Frankreichs, die der vorbereitenden Abrüstungskonferenz als Grundlage für Rüstungseinsparungen unterbreitet werden sollen. Kellogg betonte ferner, daß das englisch-französische Abkommen und der Kriegsverzicht nicht miteinander zu tun haben.

Englisch-französisch-belgische Waffenbrüderschaft

W. Paris, 4. Aug. 11.000 Mitglieder der britischen Legion treffen heute und morgen anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages des Eintritts Englands in den Krieg in Frankreich ein, um auf den Schlachtfeldern Nordfrankreichs und Belgiens Feiern für ihre im Weltkrieg gefallenen Kameraden zu veranstalten. Eine Reihe von Kundgebungen zur Verherrlichung der englisch-französisch-belgischen Waffenbrüderschaft während des Krieges ist geplant, denen teilweise der englische Kronfolger beiwohnen wird. Der Generalstab der Legion ist gestern abend in Calais eingetroffen. Eine Abordnung wird heute in Rambouillet vom Präsidenten der Republik empfangen werden.

Kommunikerprozeß in Breslau

W. Berlin, 3. Aug. (Tel.) Vor dem Großen Schöffengericht in Breslau wurde gestern wegen groben Landfriedensbruchs gegen 13 Kommuniker aus Berlin und Templin, alle Mitglieder des Rotfrontkämpferbundes, verhandelt. Die Angeklagten hatten an einem Rotfronttag in Templin im April d. J. eine Schar von Fortschrittlern überfallen und sechs von ihnen so schwer verletzt, daß sie heute noch nicht geheilt sind. Die Mordanschläge und Haupttäter entamen, die heutigen Angeklagten hatten sich hauptsächlich wegen Beihilfe zum Landfriedensbruch zu verantworten. Sieben Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt, während die übrigen sechs freigesprochen wurden.

Die polnischen Ozeanflieger?

W. Valencia, 4. Aug. Laut Funktion Valencia fing der englische Dampfer „Cort Hinter“ einen Funkpruch des Dampfers „Ager“ auf, wonach ein Doppeldecker um 2.40 Uhr Greenwicher Zeit auf 44 Grad 22 Min. nördlicher Breite und 24 Grad 3 Min. 36 Sec. gesichtet wurde. Die Motoren des Flugzeuges, das bald darauf außer Sicht kam, schienen gut zu arbeiten.

Die polnischen Flieger Jbskowsky und Cubala sind, wie schon gemeldet, mit ihrem Doppeldecker „Marshall Pilsudski“ Freitag früh 5.48 Uhr in Le Bourget bei Paris zur Überquerung des Atlantischen Ozeans aufgestiegen. Das mit einem 650-PS-Motor ausgerüstete Flugzeug führt 6250 Liter Benzin mit und besitzt einen Aktionsradius von 7800 Kilometer und 48 Flugstunden. Das Gesamtgewicht des Apparates beträgt nahezu 8000 Kilogramm. Die Flieger hoffen, New York über die Azoren und Neufundland in 40 Stunden zu erreichen. Sie führen weder eine Funktion, noch Rettungsmittel an Bord.

Die Suche nach dem Flugzeug „Latham“

W. Rom, 4. Aug. Die „Citta di Milano“ wird heute mittag mit den zwei noch eingetroffenen italienischen Flugzeugen, die sich an der Suche nach dem Flugzeug „Latham“ beteiligen werden, nach Spitzbergen abgehen. Die „Vraganga“ wird den Fliegern als Wohnung dienen. Sie wird in der Nähe der Föhninsel, von wo alle Nachforschungen unternommen werden sollen, vor Anker gehen.

Chamberlain erkrankt. Der englische Außenminister ist an einer Lungenerkrankung erkrankt. Man hofft aber, daß sein Gesundheitszustand sich schnell bessern wird, um schon der nächsten Tagung des Völkerbundes in Genf und der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes in Paris beiwohnen zu können.

Russland verbietet Lohnsenkungen. Nach der „Tribuna“ richtete Mussolini an die Präfekten ein Rundschreiben, in dem er jede Lohnsenkung der Arbeiter verbietet, da die Wirtschaft keine weiteren Opfer der Arbeiterschaft erfordere.

Gläubiger und Schuldner

Was ist dem Gläubiger gegenüber dem unsicheren Schuldner anzuraten?

Von Rechtsanwalt Friedrich Schauer in Freiburg i. Br. (Nachdruck verboten!)

Mancher Gläubiger verzichtet auf sein Geld in der Furcht, durch Verfolgung seiner Ansprüche gegenüber einem eventuell zahlungsunfähigen Schuldner noch weitere Ausgaben zu haben.

Der Verlust seiner Forderung, das heißt seines Geldes ist aber um so bedauerlicher, als der Gläubiger sein Geld heutzutage dringender nötig hat, sei es, um damit sein Geschäft zu fördern, sei es, um auch nur seinen und seiner Familie Lebensunterhalt damit zu bestreiten. Es erscheint deshalb das Unterlassen gerichtlicher Schritte gegen den Schuldner wirtschaftlich nur dann vertretbar, wenn die Forderung mit Sicherheit unabweisbar ist.

Bei dem Amtsgericht befindet sich eine sogenannte Schuldnerliste, von welcher jeder kostenlos Einsicht nehmen kann, und in welcher alle diejenigen im Bezirke des Amtsgerichts wohnhaften Schuldner verzeichnet sind, welche den Offenbarungsseid geleistet haben, oder gegen welche wegen Weigerung der Leistung des Offenbarungsseides Haftbefehl ergangen ist. Da der Offenbarungsseid sich auf ein Vermögensverzeichnis des Schuldners bezieht, welches er deshalb aufzustellen hatte, weil der Gerichtsvollzieher keine pfändbaren Sachen bei ihm fand, aus deren Versteigerung ein früherer Gläubiger hätte Befriedigung finden können, kann jeder Gläubiger sich durch Einsichtnahme des Verzeichnisses über die wirtschaftliche Lage seines Schuldners aufklären.

Der erste Schritt des Gläubigers gegenüber einem säumigen Schuldner sollte daher die Einsicht in das amtsgerichtliche Schuldnerverzeichnis (schwarze Liste) sein. Erfieht der Gläubiger aus dem Vermögensverzeichnis, daß der Schuldner geschworen hat, daß er kein pfändbares Vermögen besitzt, so bedeutet das nur, daß diese Vermögenslosigkeit zur Zeit der Leistung des Seides bestand.

Damit ist also nicht festgestellt, daß diese Vermögenslosigkeit noch zur Zeit besteht, in der der Gläubiger das Offenbarungsseidverzeichnis einfiel und noch weniger, daß die Vermögenslosigkeit für die Zukunft besteht. Der Schuldner kann über kurz oder lang wieder zu Vermögen kommen, so daß die Forderung des Gläubigers wieder beiteilbar ist.

Ferner kann der Schuldner sterben und von zahlungsfähigen Leuten beerbt werden, welche für seine Schulden haften, und an die sich der Gläubiger zwecks Zahlung dieser Schulden dann halten kann.

Also selbst wenn der Schuldner den Offenbarungsseid geleistet hat („manifestiert“ hat, wie ein anderer Ausdruck dafür lautet), kann die Forderung des Gläubigers gegen ihn nicht als sicher unabweisbar bezeichnet werden. Auch in diesem Falle ist daher dem Gläubiger zu raten, gerichtliche Schritte zur Sicherung seiner Forderung zu tun. Umso mehr muß er diese Schritte tun, wenn er seinen Schuldner deshalb auf der Schuldnerliste findet, weil gegen ihn wegen Verweigerung des Offenbarungsseides Haftbefehl ergangen ist oder, wenn der Schuldner überhaupt nicht auf der Schuldnerliste steht.

Der Umstand, daß der Schuldner trotz Mahnung nicht bezahlt hat, bedeutet übrigens in der heutigen Zeit der Selbstsucht im allgemeinen keineswegs, daß er nicht zahlen kann.

Sehr häufig zahlt der Schuldner schon dann, wenn er sieht, daß der Gläubiger Ernst macht, das heißt ihn durch einen Rechtsanwalt oder einen gerichtlichen Zahlungsbefehl zur Zahlung auffordert.

Unternimmt der Gläubiger aber keine gerichtlichen Schritte, das heißt, verschafft er sich keinen vollstreckbaren Titel (Vollstreckungsbefehl, Urteil) gegen seinen Schuldner, so geht seine Forderung durch Verjährung verloren. Aber auch gegenüber seinen Nachkommen ist der Gläubiger verpflichtet, dafür zu sorgen, daß seine Forderungen, welche ja Geld darstellen, nicht durch sein Unterlassen verlorengehen; denn auf seine Nachkommen als seine Erben gehen seine Forderungen über.

Um so weniger kann der Gläubiger es verantworten, seine Forderungen verlorengehen zu lassen als die Kosten, welche ihm durch die Verhinderung des Verlorengehens erwachsen, nur verhältnismäßig klein sind; die

Mit der Beilage: 48. Amtlicher Bericht über die Verhandlungen des Badischen Landtags

Kosten eines sogenannten Vollstreckungstitels betragen nämlich nur wenige Prozente der Forderung, welche der Gläubiger an seinen Schuldner hat.

Mit dem Vollstreckungstitel kann der Gläubiger außer der Abwendung der Verjährung seiner Forderung bei dem Schuldner durch den Gerichtsvollzieher pfänden lösen, den Schuldner durch das Amtsgericht zum Offenbarungseid vorladen lassen, bei Gefährdung der Zwangsvollstreckung der Forderung einen Arrest, das heißt ein Veräußerungsverbot in das Vermögen des Schuldners erwirken lassen und sich von der Geschäftsstelle des Amtsgerichts die Forderungen des Schuldners gegen andere pfänden und zum Einzug überweisen lassen.

Die Schiebungen mit Kriessanleihen

Im Zusammenhang mit dem Ermittlungsverfahren wegen betrügerischer Altbestimmungen wird von zuständiger Berliner Seite mitgeteilt, daß Mängel des Gesetzes die Zuerkennung von Auslosungsrechten an Gläubiger, denen nach der Absicht der Gesetzgebung Auslosungsrechte nicht gewährt werden sollten, notwendig machten. Daß das Reich durch ungerechtfertigte Anträge auf Auslosungsrechte in großem Maße geschädigt worden sei, ist, so heißt es weiter, nach dem bisherigen Ergebnis der Ermittlungen nicht anzunehmen. Den mit der Prüfung der Altbestimmungen beauftragten Behörden stehen umfassende Kontrollmöglichkeiten zu, die eine ungerechtfertigte Zuerkennung von Auslosungsrechten in erheblichem Maße ausschließen. Das Reichsfinanzministerium beabsichtigt, dem Reichstage eine Denkschrift über die Durchführung des Anleiheauslosungsgesetzes vorzulegen.

Das Pariser „Journal“ gibt nun eine Darstellung des Schwindels mit deutschen Kriessanleihen, in der die Schiebungen, die von Paris aus vorgenommen wurden, besonderes Interesse verdienen. Das Zentrum dieses Manövers bildete eine zu diesem Zweck von einem Amsterdamer Bankier S. mit einem Kapital von 1 Million Franken gegründete Bank in Nr. 28 Rue St. Lazare. Die Bank wurde geleitet von einem gewissen Schraubt und einem Österreicher Lebit. Der Verbindungsmann zwischen Paris und Amsterdam war ein schon einmal aus Frankreich ausgewiesener Goldwurm. Die Aufgabe der Bank war, deutsche Anleihen aufzukaufen und sie, versehen mit Depotbescheinigungen nicht existierender holländischer Banken, nach Frankreich einzuführen. Das Blatt beschäftigt sich sodann mit der Rolle, die ein früherer französischer Parlamentarier in dieser Affäre gespielt hat. Dieser Parlamentarier soll, wie von Berlin aus berichtet wurde, der frühere sozialistische Abgeordnete Calmont sein. Dieser habe für 28 Millionen deutsche Anleihen auf gekauft und als Altbesitz ausgegeben. Das Anleihepaket wurde vor schriftsgemäß auf der Pariser Bank, welche mit der Abstempelung beauftragt war, deponiert und ging dann an den deutschen Aufwertungskommissar in Paris, Herrn Feingelmann, zur Prüfung der Besitzbescheinigung, bevor es zur Reichsbank nach Berlin geschickt werden sollte. Ein Angestellter des Amsterdamer Bankiers habe in diesem Augenblick den Schwindel verraten. Darauf habe die deutsche Regierung alle Aufwertungsoperationen aufgehoben und die Aufstellungen der Bank in der Rue St. Lazare und einer Pariser Bergwerksgesellschaft, welche ebenfalls zum Zweck der Schwindeloperationen gegründet worden war, beschlagnahmt lassen. Der frühere französische Parlamentarier habe vor dem Reichskommissar seinen Vertragsbruch eingestehen müssen, da er aber auf die 28 Millionen Anleihen verzichtet habe, sei die deutsche Regierung nicht geschädigt worden und habe keine Klage erhoben.

Die deutsch-nationalen Angestellten zum Fall Lambach

Der „Aussschuß der Partei deutsch-nationaler Angestellten für den Wahlkreis Westfalen-Nord“ sendet dem „Tagesboten“ eine in einer Kundgebung in Löhne in Westfalen einstimmig gefasste Entschliessung, in der es heißt: „Die Versammlung fordert für die zahlreichen republikanisch denkenden Anhänger der deutsch-nationalen Volkspartei Heimatrecht in der Praxis. Republikaner und Monarchisten beider Schattierungen müssen gleichberechtigt die Möglichkeit haben, in einer großen nationalen Partei für ihre Ziele zu wirken und zu kämpfen. Die Versammelten sprechen ihre Bedauern darüber aus, daß die Parteinstanzen nicht erreicht haben, die Zusammenfassung der widerstreitenden Kräfte auf dieser Grundlage durchzuführen. Der Abgeordnete Dr. Eugenberg ist nicht vor der Drohung zurückgeschreckt, eine eigene politische Gruppe zu bilden, um die Entfernung des Gewerkschaftlers Lambach zu erreichen. Damit hat Dr. Eugenberg den Bestand der Partei aufs Spiel gesetzt und auf das schwerste gefährdet. Damit trägt der Abg. Dr. Eugenberg gleichzeitig die Verantwortung dafür, daß der Streit um die Jugend ausgebrochen worden ist auf den Kampf ihrer gewerkschaftlich organisierten Angestellten, um die Erhaltung der sozialen Grundsätze der Partei und deren Vertretung. Nur der Ausschuß des Abg. Dr. Eugenberg durch den Landesaussschuß des Wahlkreises Westfalen-Nord kann die Vertrauensgrundlage wieder herstellen, die es mehreren tausend nationalen Angestellten möglich macht, in der Partei den Ausdruck ihres christlich-nationalen und ihres nationalsozialen Willens zu erblicken. Aus diesem Grunde wird ein Ausschuß beauftragt, das Ausschlussverfahren gegen den Abg. Dr. Eugenberg einzuleiten. Der Abg. Lambach wird gebeten, gegen seinen Ausschuß keine Berufung einzulegen, solange durch den Einfluß des Abg. Dr. Eugenberg keine Aussicht besteht, eine für Lambach und seine Anhänger in der Jugend sowie unter den nationalen Angestellten annehmbare Entscheidung zu erwarten. Die Versammlung spricht im Einverständnis mehrerer tausend Angestellten des Wahlkreises Westfalen-Nord dem Abg. Lambach ihr Vertrauen aus und verbindet damit die Aufforderung an ihn, seine Bemühungen für die Sammlung aller nationalen Kräfte fortzusetzen.“

Requisitionen und Waffenfund in Berlin. In dem Keller eines Hauses in der Friedrichstraße in Berlin wurden von den Beamten der Politischen Polizei 742 Gewehrpatronen und eine Parabellipistole vorgefunden und beschlagnahmt. Die Gegenstände waren im Besitz eines Hausbesizers, der sie als ehemaliger Führer der früheren Einwohnerversammlung rechtmäßig aufbewahrt und nicht abgeliefert hatte.

Bodenverbesserungsarbeiten in Italien. In Rom verammelte sich kürzlich das interministerielle Komitee zur Prüfung der Vorlage über die Bodenverbesserung. In der Vorlage ist die Zusammenlegung eines Gebietes von 310 000 Hektaren vorgesehen, das entwässert und kanalisiert werden soll. Die Arbeiten für diese Arbeiten werden auf drei Milliarden Lire veranschlagt.

Die Untersuchung der Betriebssicherheit der Reichsbahn

In dem unter Vorsitz des Geh. Oberbaurats Zirkler vom Reichsverkehrsministerium gebildeten Ausschuss zur Untersuchung der Betriebssicherheit auf der Reichsbahn sind folgende Herren berufen worden: die Reichstagsabgeordneten Dr. Quast und Schöffel, die Professoren für das Eisenbahnwesen: Dr. Falter von der Technischen Hochschule in Stuttgart, der Verbandsgeschäftsführer Groß, vom Hauptbeamtenrat bei der Deutschen Reichsbahn der Vorsitzende, Eisenbahninspektor Mondorf, vom Hauptaufsichtsrat bei der Deutschen Reichsbahn der Vorsitzende Gatzke, beide in Berlin, von der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer der Lokomotivführer Raul Seile aus Jettershaus (Baden), vom Reichsverkehrsministerium der Geh. Oberbauat Zirkler und der Oberregierungsrat Dr. Reingruber (Eisenbahnversicherungswesen) und von der Deutschen Reichsbahngesellschaft der Reichsbahndirektor Dr. Fromm (Dienstverhältnisse) und Oberbauat Senft (Oberbaufragen).

Die württembergischen Wagen im Unglückszug

In verschiedenen Berichten war die Eisenbahnkatastrophe bei Dinkelscherben zum Teil, in manchen Fällen sogar vorwiegend auf das schlechte Eisenbahnmateriale in der Hauptsache auf veraltete württembergische Wagen zurückgeführt worden. Ein Bericht hatte sogar davon gesprochen, die beschädigten drei Wagen seien „von jener berüchtigten Sorte“ gewesen, die in Württemberg in den Dienst gestellt sei. Dieses württembergische Material sei „schon seit Jahren in ganz Süddeutschland der Schreden und der Spott der Reisenden“ gewesen. Hierzu bemerken die zuständigen württembergischen Reichsbahnstellen:

Die Wagen des verunglückten Zuges, die nach ihrer Stellung in diesem den von vorne und hinten gleichzeitig wirkenden Stoß- und Druckkräften am stärksten ausgesetzt waren, sind allerdings Wagen württembergischer Bauart. Es handelt sich um „Doppelwagen“ (Inzugespeltwagen 4. Klasse) und um Wagen der Reihe 50 047. Diese Wagen sind durchaus betriebssicher und für Personenzüge mit einer Geschwindigkeit von 75 Kilometer in der Stunde zugelassen. Die Doppelwagen wurden im Jahre 1922 beschafft, die Wagen der Reihe 50 047 sind in den Jahren 1905 bis 1906 gebaut worden. Sie wurden bis zum Übergang der württembergischen Bahnen auf das Reich beibehalten. Auch bei ihnen handelt es sich also nicht um Wagen veralteter oder ältester Bauart, auch ist festzustellen, daß diese Wagen bei den Reisenden durchaus beliebt sind. Als nach Württemberg Wagen anderer Bauart aus anderen Bezirken überwiesen wurden, haben sich Presse und Landtag in Württemberg einmütig für die tadellose Beibehaltung der Wagen württembergischer Bauart eingesetzt.

Die Kundgebung in Straßburg

Aber, die autonomistische Kundgebung am Mittwoch im Sängershaus zu Straßburg, an der 5000 Personen teilnahmen, wird noch berichtet: Als die Redner Niklin und Koffe, der radikalsozialistische Abgeordnete Dohler, die kommunistischen Abgeordneten Mourer und Bern, die Autonomisten Schall und Dell u. a. den Saal betraten, erhob sich ein ungeheurer Beifallssturm und man sang stehend das Lied „O Straßburg, du wunderschöne Stadt.“

Dr. Niklin dankte zunächst für die Teilnahme des elsäss-lothringischen Volkes und legte dar, wie er bei den Wahlen am 29. April gerade in den Gemeinden des Kreises Altkirch die meisten Stimmen erhalten habe, die schon während des Krieges unter französischer Herrschaft gekommen waren. Es dürfe nie mehr vorkommen, daß die Forderung der Wahrung der elsäss-lothringischen Heimatrechte von Frankreich als Hochverrat angesehen und behandelt werde. Demgegenüber würden alle wahren Elsässer zusammenstehen. Dr. Koffe erklärte, der Komplottprozeß sei der Zusammenbruch der seit 1918 im Elsaß betriebenen Politik. Generalstaatsanwalt Fachtel, der oberste Vertreter der französischen Justiz im Lande, habe die Pariser Regierung fortgesetzt mit Wissen und Willen belogen. Für Elsaß-Lothringen verlangte er die Selbstverwaltung, und zur Erreichung dieses Zieles den Zusammenschluß aller. Er schloß mit den Worten: Straßburg soll nicht die größte Festung Frankreichs werden, sondern die größte Austauschzentrale für alle Wissenschaften zwischen Deutschland und Frankreich. Auch die anderen Redner, die alle von ihrem Parteistandpunkt aus die Notwendigkeit einer Einheitsfront gegenüber der französischen Politik begründeten, fanden stürmische Zustimmung.

Zum Schluß nahm die Versammlung eine Resolution an, in der die volle Amnestierung aller in dem Komplottschwindel Verwickelten einschließlich der im Abwesenheitsverfahren Verurteilten verlangt wurde. Weiter wurde protestiert gegen die Ordnungsverletzungen an die Anstifter und Hauptschuldigen in den Justizverbrechen der letzten Monate und erklärt: „Wahre Ruhe kann nur dann eintreten, wenn die Regierung auf die Politik der Gewalt und Sanktionen vollständig verzichtet und die gerechten Forderungen des Volkes von Elsaß-Lothringen erfüllt. Die Versammlung verlangt daher für Elsaß-Lothringen das Recht der Selbstverwaltung und die gesetzliche Anerkennung der deutschen Sprache.“

Der Sparassentrad in St. Ingbert

Auf die Nachricht von den Unregelmäßigkeiten bei der Stadt Sparassentrad (Saar) hin, setzte ein Sturm der Sparte auf die Kasse ein. Besonders die kleinen Einleger verlangten ihre Gelder zurück und die Stadtverwaltung ist andauernd bemüht, die Mittel zur Auszahlung der Guthaben herbeizuschaffen. Da die Stadt mit ihrem ganzen Vermögen und mit allen ihren Einnahmen für das Guthaben der Sparte haftet, besteht ein Grund zu Befürchtungen nicht. Zur Sache ist zu sagen, daß die Kasse von französischen und deutschen Banken Millionenbeträge zu außerordentlich hohem Zinsfuß aufgenommen und an verschiedene Firmen unter erheblicher Überschreitung des diesen bei der Kasse eingeräumten Kredites weitergegeben hat, wie es heißt, auch an denen der Leiter der Kasse, Finanzrat Bircher, persönlich interessiert ist, ja an solche Firmen, deren finanziell schwierige Lage längst bekannt ist. Von den Krediten in Höhe von insgesamt sechs Millionen Reichsmark dürfte der dritte Teil, also 2 Millionen verloren sein. Finanzrat Bircher hat diese Art von Geschäften, die garnicht in den Bereich der Sparkasse gehören, ohne Einwilligung und Befragen des zuständigen Sparassenausschusses gemacht. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Lehrgang für höhere Justiz- und Verwaltungsbeamte. Die Deutsche Gesellschaft für staatswissenschaftliche Fortbildung, deren Präsident, Reichsparlamentarier Staatsminister Dr. h. c. Saemisch ist, veranstaltet ihren diesjährigen Herbstlehrgang für höhere Justiz- und Verwaltungsbeamte unter der Leitung des Prof. Dr. Bernhard Sans, Kiel, vom 26. August ab in Bad Reichenhall. Das einwöchige Programm des Lehrgangs, der das soziale und politische Leben in Deutschland zur Darstellung bringen will, ist toeben herausgenommen.

Chemalige deutsche Kriegsgefangenen an den Schweizer Bundesrat

Die Leitung der Deutschen Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener hat nach Abschluß ihrer 12. Bundestagung in Nürnberg an den Schweizerischen Bundesrat, zu Händen des Schweizer Volkes, ein Schreiben gerichtet, in welchem die Vereinigung für die den Kriegsgefangenen erwiesenen Wohlthaten dankt. In der Zuschrift heißt es am Schluß: „Die Nachricht, daß im kommenden Jahre auf schweizerischem Gebiet eine diplomatische Konferenz sich mit der Neuregelung des Kriegsgefangenenrechtes befassen wird, erfüllt uns mit der Hoffnung, daß unsere, mit eigener, bitterer Schicksalserfahrung begründete Arbeit für dieses hohe Ziel nicht vergeblich bleiben wird. In diesem Sinne wünschen wir den dankbar anerkannten Bemühungen der schweizerischen Regierung den besten Erfolg.“

Der Fall Bauer

Gewisse Anzeichen lassen, wie aus Landau gemeldet wird, darauf schließen, daß im Falle Bauer eine Entspannung bevorsteht. Man rechnet in sonst gut unterrichteten Kreisen mit einer Lösung auf gütlichem Wege für die allernächsten Tage. Wie man hört, sollen bereits diplomatische Schritte zur Beilegung des Falles unternommen werden. Es wird davon gesprochen, daß die französische Regierung von der französischen Militärbehörde die Unterlagen in der Angelegenheit Bauer angefordert hat. Andererseits hat der kommandierende General des 32. französischen Armeekorps die Haftbeschwerde Bauers abgelehnt. Die Beschwerde gegen den Ausweisungsbefehl ist noch nicht erledigt.

Verschiedenes

Neue Dampfer

W.D. Rom, 4. Aug. Seit einigen Tagen hat die große Hitze wieder von neuem zugenommen. Aus Ravenna und Mantua werden 39 Grad gemeldet, eine Hitze, die seit 1902 nicht mehr erreicht wurde. In Bergamo hat die Hitze in der Sonne sogar 47 Grad erreicht. Aus mehreren Städten werden Fälle von Sonnenstich und Hitzschlag gemeldet.

W.D. New York, 4. Aug. (Tel.) Das Gebiet von New York bis westlich von Chicago ist von einer Dampfwelle heimgesucht. Auf den Straßen New Yorks brach nach dem Polizeibericht durchschnittlich alle 5 Minuten eine Person zusammen. Mehrere Todesfälle werden infolge der Hitze gemeldet.

Unwetter und Überschwemmungen

Im mittleren Spanien wütete ein schweres Unwetter, das in der Gegend von Madrid große Schäden anrichtete. Telefon- und Telegraphenlinien wurden auf weite Entfernung zerstört. In Castilien wurden ebenfalls schwere Schäden angerichtet. Der Eisenbahnverkehr wurde auf allen Bahnhöfen stark behindert. Verluste an Menschenleben hat das Unwetter nicht gefordert.

Über Karpathenland (Öst. Reichspost) wütete ein heftiger Zyklon, der großen Schaden anrichtete. Ein Krabbe wurde, soweit sie jetzt bekannt wird, getötet, mehrere Personen schwer verletzt. Die Telefonleitungen sind unterbrochen.

In Sibirien sind infolge der wochenlangen Regenfälle durch große Überschwemmungen ungeheure Schäden angerichtet worden. Mehrere Kohlenbergwerke sind überschwemmt. Hunderte von Dörfern stehen vollkommen unter Wasser und zahlreiche Personen sind ums Leben gekommen. Alle telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind unterbrochen. Nach den letzten Berichten stellen sich diese im Gebiete angerichteten Schäden auf über 10 Millionen Rubel. 11 Dörfer wurden vollständig zerstört.

Das Zeughaus in Freiburg (Schweiz) niedergebrannt. Freitag abend geriet das Freiburger Militärzeughaus in Brand. Innerhalb einer Stunde war das ganze Gebäude ein Flammenmeer. Der Wert des verbrannten Kriegsmaterials dürfte 3,42 Millionen Franken betragen.

Die „Monte Cervantes“

W.D. Moskau, 3. Aug. (Tel.) Gestern nachmittag lief der „Krafin“ nach dem Glockenund aus, um den deutschen Dampfer „Monte Cervantes“ nach Hammerfest zu begleiten.

Marino in einem Krankenhaus in Stockholm

W.D. Stockholm, 3. Aug. (Tel.) Das Mitglied der „Italia“-Mannschaft, Marino, traf heute früh hier ein. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht und wird in den nächsten Tagen operiert werden. Er dürfte in etwa 20 Tagen die Weiterreise nach Rom antreten können.

Der Bräuteneinsturz in Neufas

W.D. Neufas, 3. Aug. (Tel.) Zum Einzug der Landungsbrücke der Kroatien-Donaudampfschiffahrtsgesellschaft wird (im Gegensatz zu Sensationsnachrichten) gemeldet, daß bei dem Unglück niemand zu Schaden gekommen ist.

Brand in einer französischen Petroleumraffinerie

W.D. Paris, 4. Aug. (Tel.) Gestern abend ist in der Petroleumraffinerie von Port de Bour bei Marseille ein Brand ausgebrochen. Ein Petroleumbehälter steht in Flammen, andere sind bedroht. Die umliegenden Häuser sind eiligst geräumt worden. Es wurde Hilfe aus Nîmes und Marseille erbeten.

Die Rettung Courtnes

W.D. New York, 4. Aug. (Tel.) Nach einem Zuspruch des Kapitäns des Dampfers „Winnemaska“ über die Rettung Courtnes und seiner Begleiter suchte der Dampfer, nachdem er von 6 Uhr früh bis 6,44 Uhr nachmittags Notsignale erhalten hatte, das Meer ab, bis das Flugzeug in Sicht kam. Es schwamm leicht auf dem Meere. Der Motorraum war in Brand geraten und die Akkumulatoren der Funkeinrichtung erschöpft. Er ließ ein Rettungsboot aussetzen, das mit den Fliegern zurückkehrte, die zwar müde waren, aber sich in einem befriedigenden Zustande befanden und hocherfreut waren. Eine Vergung des Flugzeuges scheint unmöglich. Der Dampfer „Winnemaska“ machte einen Umweg von 341 Meilen, um die Flieger zu retten.

W.D. Berlin, 4. Aug. (Tel.) Die Dornier-Flugzeugwerke, Berlin, erhielten heute vom Kapitän Courtnes auf der „Winnemaska“ folgendes Telegramm: „Flugzeug geriet um Mitternacht in Brand infolge Bruchs eines Benzinrohrs. Brennend in hoher See bei Nacht gelandet. Einzig der Dornier-Bauweise und ihrer Seetüchtigkeit verdanken wir unsere Rettung. Courtnes.“

Eine Pulverfabrik bei Spezia in die Luft geflogen

W.D. Spezia, 4. Aug. Aus bisher noch nicht aufgeläuter Ursache ist in der Nacht zum Samstag in der Umgebung von Spezia eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Man befürchtet, daß zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind. Einzelheiten fehlen noch. Später wurde berichtet, daß durch die Explosion der Pulverfabrik die Stadt Spezia in Brand geraten ist. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich wegen der gewaltigen Ausdehnung des Feuers sehr schwierig. Alle Telefonverbindungen mit Spezia, Livorno und Umgebung sind unterbrochen.

Badischer Teil

Der Stand der Feldgewächse und der Reben in Baden Anfang August 1928

St. L. A. Dem überwiegend kühlen und feuchten Juni folgte ein heißer und an Niederschlägen armer Juli. Die außergewöhnliche Trockenheit macht sich im ganzen Land fühlbar und hat schon da und dort empfindlichen Wassermangel zur Folge gehabt. In einigen Bezirken Südbadens sowie im Nordosten des Landes haben Gewitter, die leider auch durch Hagelschlag zum Teil erheblichen Schaden anrichteten, nur vorübergehend geringe Feuchtigkeit gebracht.

Die Ernte der Wintergetreide (Weizen, Spelz und Roggen) ist nahezu beendet und größtenteils gut eingebracht. Der Ertrag wird fast ausnahmslos nach Güte wie nach Menge gelobt. Die Sommerfrüchte, insbesondere Safer, wurden infolge der Hitze zu schnell reif, so daß die Körner klein und die Erträge hinter den Erwartungen zurückblieben.

Unter der andauernden Trockenheit leiden alle sonstigen Feldgewächse außerordentlich. Dies gilt für sämtliche Hackfrüchte (Kartoffeln, Futter- und Zuckerrüben), Handelsgewächse (Tabak, Hopfen usw.) und insbesondere für Futterrüben (Klee, Luzerne) und für die Wiesen. Sofern nicht in Wäldern ergiebiger Regen eintritt, bleiben die Aussichten für die Kartoffelernte sowie für die zweiten Klee- und Luzerneernte und für das Wiesenföhnd mancherorts recht gering.

An tierischen Schädlingen wird aus einigen Bezirken starke Vermehrung der Feldmäuse gemeldet.

Den Reben hat die hochsommerliche, trockene Witterung vorteilhaft genützt. Die Weinberge sind unkrautfrei, die Trauben entwickeln sich rasch und sind jetzt gesund. Die Herbstausichten berechtigen, sofern nicht ungünstige Witterungsverhältnisse eintreten, zu den besten Hoffnungen.

Ausbildung von Kommandanten freiw. Feuerwehren badischer Städte

Bei der städt. Berufsfeuerwehr Karlsruhe läuft zur Zeit ein Ausbildungskurs für Kommandanten freiw. Feuerwehren bad. Städte, zu dem nacheinander 50 bad. Städte Vertreter entsenden werden. Es sind zur Zeit immer nur vier Herren anwesend, damit sich der Leiter der Berufsfeuerwehr eingehend mit ihnen beschäftigen kann. Der Landesverband badischer freiw. Feuerwehren, unter seinem Präsidenten, Branddirektor Korte, Heidelberg, der die Anregung zur Erhebung des gesamten Feuerwesens in dieser Form gegeben hat, will mit diesem Kurs insbesondere in zwei Richtungen fördernd wirken.

Einmal sollen die Teilnehmer die neuesten Löschgeräte und Löschmethoden in Theorie und Praxis kennenlernen, um das, was ihnen für ihre Verhältnisse brauchbar erscheint, mit nach Hause zu nehmen. Zum anderen sollen sie über die grundlegenden Forderungen des vorbeugenden Feuerwesens, d. h. der Feuerpolizei, belehrt werden, um auf diesem Gebiet mit sachverständigem Rat, u. U. auch mit begründeten Forderungen auftreten zu können. Eine reine Förderung des Wissens wird immer nur zu einem Teilerfolge führen und kann u. U. einen völlig wertlosen Aufwand bedeuten, wenn nicht gleichzeitig Vorzüge getroffen wird, daß die Löschgeräte tatsächlich arbeiten können und daß sich der Feuerwehler Brandobjekte bieten, denen ihre Löschkraft gewachsen ist. Man kann nicht die Feuerfächer eines Hotels dadurch verbessern, daß man ein Sprungloch beschafft, sondern es müssen Maßnahmen getroffen werden, durch Schaffung geeigneter feuersicherer Treppenhäuser, daß die Gäste sich in Sicherheit bringen können, und daß die Feuerwehr im Schutze dieser gesicherten baulichen Maßnahmen extra Zurückgebliebene retten und den Löschangriff von innen ansehen kann. Es ist ferner eine ziemlich zweifelhafte Förderung der Feuerfächer, wenn man zum Schutze eines großen Industriebauwerkes eine Motorspritze beschafft und sich gleichzeitig darüber klar ist, daß infolge mangelnder gesicherter baulicher Unterliege ein Brand sich in wenigen Minuten auf sämtliche Stockwerke ausbreiten wird.

Selbstverständlich dürfen Forderungen des Feuerwesens, soweit sie den Schutz der Sachwerte betreffen, nicht betriebshemmend oder sonst wirtschaftlich schädigend sein. Daher ist auch eine reine Katastrophenschutzarbeit von Nichtfachleuten im Feuerfächer unmöglich. Der vorbeugende Feuerfächer soll beratend und sachlich überzeugend wirken, der Katastrophenschutz erst zur Anwendung, um Unbelebte zu zwingen. Wenn der vorbeugende Feuerfächer auch nicht alle Gefahren beseitigen kann und häufig von beiden Seiten Zustände im Interesse der Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens gemacht werden müssen, so hat doch der Umstand, daß der Feuerwehler zur Mitarbeit herangezogen wird, den erheblichen Vorteil, daß ihm die Gefahr bekannt ist. Außerdem erlangt er auf diese Weise eine gute Ortskenntnis, ohne die eine sachgemäße und verantwortliche Brandleitung in der Industrie bei Explosionsgefahr u. ä. unmöglich ist.

Als Anschaffungsmittel sind von der Firma Grob, Durlach, die Elemente einer Sprinkleranlage zur Verfügung gestellt, die in eine Fahrzeughalle der Feuerwache eingebaut sind und ihre Bewährung beim Anzünden von Feuer zeigen. Ebenso ist von der Firma Nagel & Weber, hier, eine feuerbeständige Tür für den Kursus geschenkt worden. Ferner werden die Wirkungen von Schutzfarbstoffen praktisch erprobt. Von Angehörigen der Berufsfeuerwehr ist weiterhin ein Apparat konstruiert, auf dem die zum Teil recht erheblichen Drücke abgelesen werden können, die beim Wassergehen auf freistehenden Leitern auftreten und häufig schon zu tödlichen Unfällen geführt haben. Während eines jeden Kurses erfolgt eine Führung durch die Feuerwehrgeschichte Gebr. Metz, Karlsruhe, und durch die entsprechende Abteilung der Benz-Daimlerwerke, Gaggenau. Daneben werden frühere Brandstätten und interessante Großbauten besichtigt unter besonderem Hinweis auf vorhandene Fehler, Schwächen und auf die etwa getroffenen Schutzmaßnahmen.

Dieser vielseitige umfangreiche Stoff läßt sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit von rund einer Woche nur durch intensive Mitarbeit der Kursteilnehmer bewältigen. Sie wohnen während der ganzen Zeit auf der Feuerwache, um auf diese Weise auch keinen Alarm zu verpassen. Dem Schluß des jetzigen Wochenkurses, der gewöhnlich aus einer gemeinsamen Übung eines Löschzuges der Berufsfeuerwehr mit einer Vorortkompanie der freiw. Feuerwehre besteht, um das praktische Hand-in-Handarbeiten zu zeigen, wird Herr Präsident überle am heutigen Samstag bewohnen.

Die bisherigen Wochenkurse haben gezeigt, daß dieser Schritt des Landesverbandes, neben Pflege der Löschtechnik auch ein wesentliches Gewicht auf den vorbeugenden Feuerfächer zu legen, bei allen Kursteilnehmern lebhaftes Interesse und Befriedigung hervorgerufen hat und daß allgemein die Notwendigkeit von ihnen anerkannt wird, auf diesem Gebiete die Bewußtseinsarbeit weiterzuarbeiten.

Eröffnung der neuen Feldbergstraße

Am Donnerstag wurde die neue Feldbergstraße zwischen Titiseeranal und Adler im Bärenthal, an deren Ausbau seit dem Jahre 1926 gearbeitet wird, durch den Kreisrat Freiburg dem allgemeinen Verkehr übergeben. Erschienen waren zur Eröffnung außer den Herren vom Kreis- und Bezirksrat, Landeskommissar Schwörer, Freiburg, Landrat Münch und Regierungsrat Frid, Oberbaurat Neuf von der Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe und andere. Während des Mittagessens im Adler, Bärenthal, sprach Kreispräsident Dr. Kopf über den Werdegang der neuen Straße. Am Nachmittag begaben sich der Kreisrat und die Gäste zum Wiedenered, um sich von der geplanten Höhenstraße Feldberg-Rottkrei-Wiedenered-Belchen-Badenweiler ein Bild zu machen, worauf über Staufden die Rückfahrt nach Freiburg bzw. Neustadt angetreten wurde.

Das neue badische Rebhut im Taubergrund

Wie im Verlaufe der letzten Landtagsverhandlungen bekannt wurde, hat sich die badische Regierung zur Errichtung eines Rebhutes im badischen Taubergrund entschlossen. Wie nun Dr. Müller, Direktor des Weinbauinstituts Freiburg, in einer Fachzeitschrift mitteilt, wird im Laufe des Winters das Gelände (8,5 Hektar in bester Lage) hergerichtet, so daß schon im Frühjahr 1929 mit der teilweisen Verpflanzung mit Pfropfreben und mit der Anlage eines Amerikaner-Muttergartens zur Erzeugung von Unterlagensholz für die Pfropfreben gerechnet werden kann. Auch soll der Bau eines Verwaltungsgebäudes mit Keller sofort in Angriff genommen werden, so daß zu hoffen ist, schon in Wäldern tauberländischen Wäldern eine Musteranlage vorführen zu können, die nicht nur für die weitere Anlage von Weinbergen werden soll, sondern vor allem auch den Beweis zu erbringen hat, welche Weinqualitäten im Taubergrund wachsen.

Schon vor dem Kriege hat der badische Staat eine ganze Anzahl von Musterweinbergen im Taubergrund anlegen lassen und jahrelang durch Rat und Tat unterstützt. Leider haben aber diese Maßnahmen nicht dazu geführt, daß weitere Kreise sich dem Weinbau wieder zuwenden, weil die größte Schwierigkeit im Ansehen der Jungreben bestand. Jetzt aber, wo der Anbau von Pfropfpflanzen im Lande freigegeben ist, hat wieder mehr Mut unter den Wäldern des Taubergrundes Platz gefunden, denn bei den starken Reblausverheerungen im bairischen Frankenlande wollte natürlich kein Wäldler Reben anpflanzen, die unter Umständen bei einer Verseuchung des Landes durch die Reblaus in Kürze wieder herausgehauen werden müßten. Die Errichtung einer Rebenveredelungsanstalt in Badstein, die erstmals im Jahre 1927 eine große Menge von Veredelungen herstellte, war der erste Schritt für eine großzügige staatliche Unterstützung des Tauberländer Weinbaus.

Verbandstag der katholischen kaufmännischen Vereinigungen Deutschlands

Die weiteren Verhandlungen des 48. Verbandstages des KKK in Karlsruhe brachten anschauliche Referate über die Verhältnisse im Saargebiet, in Schlesien und Ostpreußen. Es sprachen Verlagsdirektor Gall, Saarbrücken, Dr. Peters, Breslau, und Bürgermeister Dr. Goerdeler, Königsberg. Es folgte eine rege Aussprache, an der sich u. a. auch der Reichstags-Vizepräsident Esser beteiligte.

Das Ergebnis war die einstimmige Annahme einer Entschließung, die folgende Punkte umfaßt: Es ist Pflicht des deutschen Volkes, immer wieder in öffentlichen Kundgebungen gegen die noch andauernde Verletzung Einspruch zu erheben. Jeder Verbandsbereich wird verpflichtet, im Herbst dieses Jahres eine Kundgebung zugunsten der Grenzlandfragen zu veranstalten. Die Reichsregierung muß unter allen Umständen ausreichende Mittel flüssig machen, um in den Grenzgebieten die größte Not zu lindern. Die Grenzgebiete sind verkehrstechnisch durch Neubauten von Bahnen, Kanälen und Straßen, ferner durch Tarifermäßigungen so zu fördern, daß ihre Industrie mit den Werken im übrigen Deutschland konkurrieren kann.

Seute, Samstag, morgen, versammelten sich die Kongressmitglieder zu einem Requiem für die verstorbenen Verbandsmitglieder in der St. Stefankirche.

1. Süddeutsche Wochenendausstellung

Die Ludwigsbader, 3. Aug. In der etwa 7000 Quadratmeter großen Ausstellungshalle im Gertpark und selbstverständlich auch im anschließenden Freigelände wird vom 29. September bis 14. Oktober die erstmalig in Süddeutschland zu veranstaltende Wochenendausstellung stattfinden. Die Wochenendausstellungsgemeinschaft Baden-Pfalz e. V., Mannheim, trifft unter dem Protektorat des Staatspräsidenten a. D. Prof. Dr. Willy Hellpach M. d. R. und unter Ehrenvorsitz des hiesigen Oberbürgermeisters Dr. Weiß, Vorbereitungen, um in jenen Tagen die Wochenendbesucher und die bis dahin gesammelten Erfahrungen und Lehren dem zu erwartenden Massenbesuch praktisch und wirtschaftlich in anregender Weise zu demonstrieren. Viele Anmeldungen von Ausstellern aus allen Teilen des Reiches liegen schon vor.

Gemeinde-Rundschau

Bürgermeisterwahlen. Die dieses Jahr im Amtsbezirk Mosbach vorzunehmenden Bürgermeisterwahlen (22) haben bis auf drei, die demnächst folgen werden, stattgefunden. Drei Wahlen sind angefallen worden. Von den Gewählten sind 10 Landwirte, 3 Müller, 1 Gastwirt, 1 Bäckermeister und 1 Ratsschreiber. Unter den Gewählten befindet sich auch ein Reichstagsabgeordneter. Einstimmig wiedergewählt worden ist Bürgermeister Solb in Aulasterhausen. — In Sackbach (Wahl) wurde im 2. Wahlgang Eduard Kühner, dessen Vater bereits 22 Jahre lang das Amt des Gemeindevorstehers bekleidet hat, zum Bürgermeister gewählt. — In Baiertal (Wiesloch) wurde der Landwirt Goswin Raier mit 496 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Der seitherige Bürgermeister Friedrich Gooß erhielt 219 Stimmen.

Der Bürgerausschuß Offenburg bewilligte zur Erwerbung von Grundstücken einen neuen Kredit von 30 000 RM. Ferner fand die Vorlage eines Geländeverkaufs an das Badenwerk zur Errichtung einer Transformatorstation in Offenburg für die 110 000-Volt-Leitung einstimmige Annahme. Die Kreditüberfreierungen mit 41 000 RM, die in letzter Zeit bei verschiedenen Bauten und Straßenausführungen entfallen waren, wurden ebenfalls einstimmig genehmigt. Direktor Koch vom Elektrizitätswerk Mittelbaden gab Auskünfte über die Grundgebühren und bemerkte dabei, daß die Strompreise in Offenburg bei einer allgemeinen Leuerung von 160 Proz. wesentlich unter dem Vorkriegspreis liegen.

Stand der Sparanlagen in Freiburg. Der Stand der reinen Sparanlagen der öffentlichen Sparkasse Freiburg (Städtische Sparkasse) stellte sich am 1. August auf 14 800 464 RM. Im Juli wurden 1 199 726 RM einbezahlt, rückgehoben wurden 668 696 RM. Mitfin weisen die Sparanlagen im Monat Juli eine Vermehrung von 531 030 RM auf. Im ganzen wurden im Juli 838 neue Sparbücher ausgefellt.

Aus der Landeshauptstadt

Die Lichttechnische Gesellschaft Karlsruhe hielt kürzlich ihre Generalversammlung ab, die im Hinblick auf die Vorbereitungen zum Lichtfest besondere Bedeutung erlangte. Dipl.-Ing. Dehlschlägel, Frankfurt a. M. hielt einen Vortrag über das aktuelle Thema „Die Praxis der Flutlichtbeleuchtung“. Das verfloßene Jahr war reich an wissenschaftlicher Arbeit, in deren Mittelpunkt die Jahrestagung der Deutschen Beleuchtungstechnischen Gesellschaft vom 21. bis 24. Juni stand. Der ehrenamtliche Vorstand mit Professor Dr. Teichmüller an der Spitze wurde einstimmig wiedergewählt. Auf der Tagung der Internationalen Beleuchtungskommission, die vom 22. bis 28. September in den Vereinigten Staaten stattfindet, wird Deutschland voraussichtlich durch 9 Delegierte, darunter auch Prof. Dr. Teichmüller, vertreten sein. Am Schluß der Generalversammlung wurden Organisationsfragen der deutschen Beleuchtungstechnik erörtert.

Eine Innungsrankentasse in Schwierigkeiten. Eine Versammlung der Karlsruher Bauarbeiter verlangte die Auflösung der in Schwierigkeiten geratenen Rankentasse der Baugewerksinnung, da man es ablehnen müsse, eine Sanierung im Sinne der Verfügung des Versicherungsamtes zuzumachen. Danach sollen nämlich sämtliche Mehrleistungen abgebaut und die Beiträge auf 7,5 Prozent erhöht werden. Die in der Baubranche beschäftigten Arbeiter wollen bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse versichert werden.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Der vorgestogene Wirbel ist in nordwestlicher Richtung gezogen und hat damit die gestern bis zu den Alpen vorgedrungenen Polarluftmassen heute nacht wieder nach Norden zurückgedrängt. Wir befinden uns daher im warmen Bereich des Wirbels. Der Wärmelufteinbruch brachte nachts mehrere Gewitter. Der Wirbel wird an dem aus Polarluftmassen aufgebauten Hochdruckgebiet im Nordosten hinreichenden Widerstand finden und sich daher ohne wesentliche Lageveränderung langsam wieder auffüllen. Die hierbei entfallenden kleinen Teilwirbel stellen noch weitere Gewitterregen in Aussicht. — Wetterausichten für Sonntag: Bolkig, noch einige Gewitter und Schwall.

Kurze Nachrichten aus Baden

Hd. Heidelberg, 3. Aug. Mit dem Namen des Begründers des Roten Kreuzes und Urhebers der Genfer Konvention, Henry Dunant, hat sich hier die Dunant-Gesellschaft Heidelberg zur Schaffung eines Erholungsheimes für Kinderbenützte entschlossen, das auch Unbemittelten einen Erholungs-aufenthalt bieten soll. Bei genügender Mitgliederzahl soll später ein kostenloser Aufenthalt erreicht werden.

Hd. Heilsheim, 4. Aug. Das noch anhaltend schöne Wetter begünstigte die Einbringung der Ernte im Bauland, wobei alle Hände beschäftigt sind. Im allgemeinen sind die Landleute mit dem Ergebnis zufrieden. Die schönen Sommerwochen haben manches wieder gut gemacht. Ein kräftiger Regenguß hätte allerdings nichts geschadet.

D. Buchen, 4. Aug. An verschiedenen Plätzen des Obenwaldes sind in bedrohlicher Weise die Wildschweine aufgetreten. Sie haben auf der Gemarkung Oberneudorf beträchtlichen Schaden an den Kartoffel- und Weizenfeldern angerichtet. Ganze Acker sind völlig vernichtet.

D. Uelshausen (Offenburg), 3. Aug. Vor zirka 12 Tagen erkrankten hier 17 Personen unter Erscheinungen, die zunächst Ruhr vermuten ließen. Es stellte sich aber heraus, daß sie Fleisch von einem notgeschlachteten Kalb gegessen hatten. Das Fleisch war nicht zur Fleischbeschau gebracht und an Verwandte und Bekannte verteilt worden. Von den 17 Erkrankten sind die Frau des Landwirts, der das Kalb schlachtete, und ein Feldhüter gestorben. Die Staatsanwaltschaft hat erst 10 Tage später von den Erkrankungen Kenntnis erhalten, konnte aber noch einige Fleischstücke beschlagnahmen. Bei der Untersuchung wurden darin Paratyphusbazillen nachgewiesen. Die übrigen Erkrankten befinden sich jetzt auf dem Wege der Besserung.

D. Freiburg i. Br., 3. Aug. Der schon längst erwartete Durchschlag durch den Vorettoberg für die neue Südalpenbahnlinie ist nunmehr gestern nachmittag in Angriff genommen worden. Der neue Tunnel wird direkt unter dem Sildarturm hinweggeführt. Während sonst bei Tunnelbauten die Stollen von beiden Seiten vorgetrieben werden, ist dies beim Vorettobergstunnel wegen der schwierigen Terrainverhältnisse nicht möglich. Es wird infolgedessen nur auf der Westseite an der Metzhauser Straße gesprengt.

D. Freiburg i. Br., 3. Aug. Anlässlich einer wissenschaftlichen Reise, die Geh. Rat Professor Dr. Fabricius im Juni d. J. nach England und Schottland unternommen hatte, wurde der verdiente Freiburger Gelehrte von der Universität Durham zum Dr. lit. h. c. ernannt und außerdem von der Society for the Promotion of Roman Studies und von der Cumberland und Westmorland Antiquarian and Archaeological Society zum Honorary Member ernannt.

D. Singen a. G., 3. Aug. Der Besitzer der Tannenbergs-Hühnerfarm zwischen Hohentwiel und Hohentäuben, Dr. Fehlbender, Stuttgart, plant eine erhebliche Vergrößerung der Anlage. In wenigen Monaten dürfte die Tannenbergsfarm die größte Hühnermutterfarm im Segau und im deutsch-schweizerischen Grenzgebiet sein, deren Belegung mit 10 000 amerikanischen Leghorns beabsichtigt ist.

Hd. Singen, 4. Aug. Seit dem Jahre 1893 ist im Segau keine so gute Ernte mehr zu verzeichnen gewesen, wie heuer. Der Roggen ist sehr gut ausgefallen, quantitativ wie qualitativ, sowohl im Korn wie auch im Stroh; ebenso der Weizen, der eine Höhe von 1,80 bis 1,70 Meter erreichte und durchweg volle und schwere Ähren aufweist. Die Gerste zeigte ein ausgezeichnetes Korn mit viel Stroh, und auch der Safer, von dem man glaubte, daß er durch die außergewöhnliche Trockenheit notleidend würde, ist vollkommen und liefert eine ganz hervorragende Ernte.

D. Speyer, 4. Aug. Nachdem die drei Urheber des Speyerer Besatzungszwischenfalls, die auf Bräudenwache abkommandiert waren, ein volles Geständnis abgelegt haben, wird die Aburteilung durch ein französisches Gericht erfolgen.

Staatsanzeiger

Paul- und Klauenheute

Nach Meldungen der Bezirkstierärzte waren am 1. August 1928 verendet
Amtsbezirk Karlsruhe. Gemeinde: Weingarten.
Frozheim: Hüdenbronn, Königsbach, Singen.
Badisches Statistisches Landesamt

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern
Planmäßig ange stellt:
Der Oberverwalter Emil Claus bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Bücheranzeigen

A. S. M. Hutchinson: Das achte Wunder. Roman. Übersetzt von Maria Lazar. (Drei Masken-Verlag, München.) — Eine Reihe von Erzählungen des berühmten Autors von „Wenn der Winter kommt“, „Das Kartenhaus“, „Das wachsende Reich“ u. a. im Tragischen und Komischen gleich meisterhaft, alle mit einem echten menschlichen Kern.

Gans Kiesel: Der Abenteuerer in Purpur. Ein geschichtlicher Roman. — Es ist ein Abenteuerer des achtzehnten Jahrhunderts, Baron von Reuhoff. Die Figur ist von Kiesel nicht etwa erfunden, sondern ihrem geschichtlichen Leben gemäß nachgezeichnet. Dieser seltsame Mann, dieser abenteuernde Deutsche lernte das freilebende Volk der Korfen kennen in der Zeit, wo es von Genuesen, die nach den Naturreichtümern Korfita langten, gewalttätig unterjocht wurde. Sie versprechen ihm die Königskrone, wenn er ihr Befreier werden will. Hierdurch läßt sich der Abenteuerer verlocken. Das Unheimliche ist nicht, daß er die große Tat als Abenteuerer wagt, sondern daß er seine Aufgabe ernst nimmt und mit dem Einsatz aller seiner reichen Begabung vor keiner Ungeheuerlichkeit zurückschreckt, um aus den Korfen ein modernes Volk mit einem einheitlich organisierten Staat zu schaffen. Aber ihm selbst gelingt es nicht, in Korfita einzuwurzeln, von unten her den geplanten Staat aufzubauen. Der Sommerkönig Theodor von Reuhoff verfinstert in der Tiefe, er stirbt phantastisch in der Dachtube eines barmherzigen Schneidermeisters. Hier erleben wir Korfita, jene Insel, die wenig später ihren größten Sohn, Napoleon Bonaparte, hervorbrachte, in ihrer lebensgefährlichen Wildnis, ihrem betäubenden Duft, ihren brennenden Farben, ihren ungeheuren Formen. — Das vorliegende Werk ist bei der Deutschen Buchgemeinschaft, Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 156/157, erschienen. Für den vierteljährlichen Mitgliedsbeitrag von 4,20 M erhält jedes Mitglied einen prächtigen Halbband nach eigener Wahl und außerdem die illustrierte Halbmonatsschrift „Die Befestigung“ kostenfrei ins Haus gesandt. — Seit über 350 000 ständige Mitglieder haben sich in 4 Jahren dieser Gemeinschaft angeschlossen. Ausführliche Werbeschrift „A. 28“ wird durch die D. B. G. kostenlos versandt.

Nasaf Sabatini: Peter Bluts Odyssee. Ein Abenteuerroman. (Gretlein & Co., Leipzig.) — Peter Bluts Odyssee wird vom englisch sprechenden Publikum und der Kritik mit Recht als Sabatinis spannendstes Werk bezeichnet. Vor uns entrollt sich die ganze farbenprächtige Welt der Karaischen See — dieses Tummelplatzes aller Seefahrer und Abenteuerer, aber auch Seeräuber und Ungeheuer des 17. Jahrhunderts — eine äppige, lodende Tropenlandschaft, in die eine sachte, nach manchen scheinbar unüberwindlichen Hindernissen zu einem glücklichen Ende geführte Liebesgeschichte fesselt hineingewoben ist.

James Oliver Curwood: „In den Grenzen der Welt.“ Roman. Aus dem Englischen übertragen von Carl Ehrenstein. (Romane der Welt, H. Knauer Nachf. Verlag, Berlin W 50.) Umfang 319 Seiten. In Ganzleinen gebunden 2,85 M. — In Alaska spielt der fesselnde Abenteuerroman von James Oliver Curwood, dem berühmten Schilderer Kanadas. Der Kampf eines ausbeuterischen amerikanischen Millionärs gegen einen in seinem Heimatlande wuzelnden Mann, der Kampf zwischen Mann und Frau und endlich der Kampf der Naturgewalten — das sind die Themen dieses kraftvollen und phantastischen Buches.

Ernest Pascal: „Wetlauf mit dem Glück.“ Roman. Aus dem Amerikanischen übertragen von Toni Harten-Hoende. (Romane der Welt, H. Knauer Nachf. Verlag, Berlin W 50.) In Ganzleinen gebunden 2,85 M. Umfang 320 Seiten. — Der Roman eines unferer ruhlosen Zeit ist. Ihre Phantasie, ihr Freiheitsdrang übertragen keine Beschränkung. Raslos auf der Jagd nach dem Glück lohnt das Erzeugnis nicht den Preis, und alles zerrinnt in dem Wunsch, die Mannigfaltigkeit des Lebens auszukosten. In schnellstem Tempo, überreich an Handlung, gibt das Buch ein Bild der amerikanischen Jugend, die trotz Vorkriegskrisen und höchster Dynamik der Lebensform um Romantik, Ruhe und Erfüllung kämpft und uns dadurch nahe und liebenswert ist.

Anette Kolb: Daphne Herbst. Roman. Geheftet 6 M. in Ganzleinen 8 M. S. Fischer Verlag A.-G., Berlin. — Der neue umfangreiche Roman von Anette Kolb atmet den persönlichen Hauch der Verfasserin, der ihre bisherigen Werke erfüllt und ihr die Treue aller Leser erhält, die auch nur wenige Seiten von ihr lasen. Diesmal ist der Kreis der Figuren und Ereignisse größer als zuvor. Die Dichterin führt uns mit Anmut durch die Münchener Hofgesellschaft kurz vor dem Kriege. Sie zeigt uns die über ganz Europa ausgebreiteten Beziehungen dieser Gesellschaft und das innerlich Schattenshafte ihrer Existenz. Für das Späte, zum Untergang Reife der erschöpften Gesellschaft hat sie Sympathie, weil ein Nachleuchten von Romantik sie umgibt, aber das Gewissen macht die Dichterin unbesiegt, weil ihr tapfer lebendiges Herz für Menschlichkeit und Verantwortung des Volkes und der Völker kämpft.

Carl Köhler: Wellen des Eros. Roman. (Verlag Ullstein, Berlin.) — Ein neues lebenswürdiges Romanbuch vom beinahe klassischen Dichter der „Fünf Frankfurter“. Köhler gestaltet in den „Wellen des Eros“ mit der ihm eigenen Anmut einen Künzlerroman. Die Welt der Oper und das unruhvolle, von Ehrgeiz Liebe und Leidenschaft getriebene Leben einer großen Sängerin gibt dem Buche seine fesselnde Grundstimmung.

Singers Erdkreisläufer sind eine Sammlung spannender Unterhaltungsromane. Sie umfassen mit ihrer Handlung den ganzen Erdkreis. Einer der interessantesten Romane heißt: „Lomba der Spieler“. Sein Verfasser ist kein Geringerer, als Edgar Wallace, der berühmte englische Kriminalromancier. Wir haben hier ein Buch von unerhörter Spannung vor uns. Wer ermordete Lomba, den Spielhöllebesitzer? Das ist die Frage, die die Erzählung beherrscht. Der Leser gerät sich den Kopf — und wird trotzdem die richtige Lösung nicht finden. Josef Singer, Verlag, A.-G., Berlin NO 43.

Chinas Werden im Spiegel der Geschichte. Ein Rückblick auf vier Jahrhunderte. Von Privatdozent Dr. C. Bauer. In Sammlung Wissenschaft u. Bildung, 158 S. u. 16 Taf. Gebunden 1,80 M. Quelle & Meyer in Leipzig. — China, das Reich der Mitte mit seiner uralten Kultur, das größte zusammenhängende Staatsgebilde der Erde mit etwa ein Sechstel der ganzen Menschheit, hat von jeher als das interessanteste Land des fernen Ostens gerade wegen seiner geheimnisvollen Abgeschlossenheit einen besonderen Reiz auf das gebildete Abendland ausgeübt. Auch heute noch, wo der Zauber des Unbekannten vielfach bereits zerfällt ist, bildet Chinas Kulturleben und Chinas Entwicklung eines der interessantesten Kapitel aus der Geschichte der Menschheit, zumal noch nicht abzusehen ist, ob die gelbe Gefahr für alle Zukunft überwunden, ob Europa oder China der Welt in Zukunft den Stempel aufprägen wird. Verständnis für die Lage des gegenwärtigen China vermittelt der vorliegende Überblick über die 5000 jährige Geschichte Chinas, der von umfassender historischer Kenntnis und der Gabe lebhafter und fesselnder Darstellung zeugt. Die Geschichte der einzelnen Dynastien und der oft außerordentlich grausamen Kämpfe um die Herrschaft im Reiche der Mitte gibt nur den äußeren Rahmen. Im Mittelpunkt der Darstellung steht die kulturelle Entwicklung. Dabei verfolgt Verfasser nicht nur die religiösen Vorstellungen und die sehr bedeutende chinesische Philosophie, wie sie sich in den großen Abschnitten der chinesischen Geschichte herausgebildet haben, sondern umreißt auch die Wandlungen des Verfassungs- und Rechtswesens und insbesondere die Entwicklung des Schrifttums. So gibt er wertvolle Zusammenstellungen des noch erhaltenen Schrifttums aus den verschiedenen Zeitaltern sowie einen Überblick über die Entwicklung der chinesischen Schriftzeichen von den Knotenschnüren bis zur heute angestrebten Nationalsprache. Den Text ergänzen eine Reihe von Abbildungen, die eine gute Vorstellung chinesischen Stils und Schaffens vermitteln. So erhält der Leser ein eindrucksvolles Gesamtbild Chinas in seinen Hauptepochen, das die gewaltigen Kulturleistungen des chinesischen Kaiserreiches wirkungsvoll veranschaulicht.

Badische Bau- und Bodenbank

KARLSRUHE

(Gemeinnützige Bankreditbank)
Fernruf 944

Schloßplatz 10

zur Förderung des Wohnungsbaues

815

Wintersemester 1928/29

Universität Köln

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche, Rechtswissenschaftliche, Medizinische (auch vor-klinische Semester) u. Philosophische Fakultät. Kaufmännisches u. Handelslehrerstudium. Vorlesungsbeginn: Dienstag, den 30. Oktober. Die Einschreibefrist läuft vom 15. Oktober bis 5. November. Das Vorlesungsverzeichnis kann vom Universitäts-Sekretariat gegen Einsendung von 50 Pf (dazu Porto 15 Pf) bezogen werden. 806

Bürgermeister-Stelle!

Die Stelle des Bürgermeisters der Stadtgemeinde Neckargemünd ist neu zu besetzen.

Bewerber aus dem mittleren Verwaltungsdienst, sowie auch volkswirtschaftlich, juristisch oder technisch gebildete Herren, resp. solche mit gründlicher praktischer Erfahrung im Gemeinbedienst, wollen ihre Eingabe unter Beifügung eines Lebenslaufes und der Zeugnisse, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche bis längstens 15. August d. J. beim Gemeinderat einreichen. Später eingehende Bewerbungen werden nicht berücksichtigt. 804

Gemeinderat:
J. B. Kirchmayer.

Für die Fortführung des staatlichen Vermessungswerts der Gemarkung Mannheim werden zu sofortigem Eintritt

zwei Vermessungstechniker

gesucht. Die Anstellung ist, beim Vorliegen der nötigen Voraussetzungen, nach Befoldungsgruppe 7 der Gemeindeangehörigen in Aussicht genommen. 814

Bewerber von Angehörigen des mittleren Vermessungswesens mit guter Fortführungspraxis sind, unter Anschließ eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes mit eingehenden Angaben über die bisherige berufliche Tätigkeit, mit Zeugnissen, Schrift- und Zeichenproben nebst Gehaltsansprüchen, spätestens bis zum 10. August hierher zu richten.

Mannheim, 3. August 1928.

Tiefbauamt Mannheim.

Für den Neubau des Studentenhauses für die Technische Hochschule in Karlsruhe sind die Eisenbetonarbeiten, ca. 3 500 qm Decken, öffentlich zu vergeben. Einsehen in die Unterlagen u. Abgabe der Angebote vorrude unentgeltlich beim Baubüro des Studentenhauses, Techn. Hochschule, Ingenieurabtlg., Zimmer 104. Pläne durch die Baupausanstatl S. Thoma, Kbe., Sofienstr. 115 zum Preise von 11,70 M. Angebote verschlossen u.

postfrei mit entspr. Aufschrift an das Baubüro des Studentenhauses bis zur Eröffnung am Montag, den 27. August 1928, 10 Uhr.

Zuschlagserteilung innerhalb 14 Tagen durch den Bauausschuß des Studentendienstes.

Karlsruhe, 4. Aug. 28.
Der Baureferent des Finanzministeriums.

Öffentliche Vergabung

der Erd-, Mauer-, Stein-, Ziegel-, Dachbedek-, (Wiberschwandach), Blechner-, Schmiedearbeiten und Eisenlieferung für Reichsbeamtenwohnhaus Sinshei nach Verordnung v. 20. I. 28, Gef.- u. Verordnungsblatt 35 (R.O.B.). Unterlagen Bezirksbauamt Heidelberg, Zimmer Nr. 2, vom 2. bis 11. August, von 9 bis 12 Uhr. Angebote verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Dienstag, den 14. August 1928, vormittags 10 Uhr, an das R.O.B. Heidelberg einzureichen. Zuschlagsfrist: 4 Wochen. 8489

Bad. Bezirksbauamt Heidelberg.

N. 519. Philippsburg. Der am 27. September 1892 in Heidelberg geborene, zuletzt in Neulupheim wohnhafte verheiratete Kaufmann Philipp Hagelstein wurde durch Beschluß des Amtsgerichts Philippsburg vom 11. Mai 1928 wegen Trunksucht entmündigt. Philippsburg, 1. Aug. 28. Amtsgericht.

Badische Bank

Mannheim — Karlsruhe

8.742

Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen

Schenkt Bücher zu jedem Fest!

VON DEUTSCHEN PARTEIEN

DEMOKRATISCHE PARTEI

Bäumer, Dr. Gertrud, Ministerialrat (Berlin), Grundlagen demokratischer Politik. IV, 95 Seiten. Brosch. 3 RM., Halbleinen 3,50 RM.

Inhalt: Die demokratische Idee. Die Machtheorie der Demokratie. Macht, Masse und Freiheit. Demokratie und Liberalismus. Demokratie und Nation. Die demokratische Politik. Das deutsche Reich nach dem Zusammenbruch. Demokratische Staatspolitik. Demokratische Wirtschaftspolitik. Demokratische Kulturpolitik.

ZENTRUM

Joos, Josef, Mitglied des Reichstags. Die politische Ideenwelt des Zentrums. IV, 79 Seiten. Preis Brosch. 2,50 RM., Halbleinen 3,50 RM.

Inhalt: Von den deutschen Parteien. Das Zentrum unter den deutschen Parteien. Vorkriegszeitliche Zentrumsprogramme. Die heutigen grundsätzlichen Richtlinien des Zentrums. Politische, nicht konfessionelle Partei. Organische Lebensauffassung und schöpferische Mitte. Konservativ-fortschrittlich. Republik und Demokratie. Zentrum und Sozialdemokratie. Deutsche Kulturpolitik. Politik nationaler Selbstbehauptung und europäischer Befriedung. Die Zentrumsparlei in Koalitionen.

DEUTSCHE VOLKSPARTEI

Rheinbaben, Rochus Frhr. v. Liberale Politik im neuen Reiche. IV, 65 Seiten. Brosch. 2 RM., Halbleinen 2,50 RM.

Inhalt: Liberalismus und Staatsform. Parteibildung des Liberalismus. Liberalismus und republikanische Verfassung. Wirtschaftspolitik. Sozialpolitik. Schulgesetzgebung. Auswärtige Politik.

Diese Bände sind die ersten einer neuen „Politischen Sonderreihe“ unserer Sammlung „Wissen u. Wirken“. In ihnen stellen bedeutende Vertreter der einzelnen Richtungen ihre politische Aufgaben und Ziele dar. Bei Subskription der gesamten Reihe wird eine Ermäßigung von 10% gewährt.

VERLAG G. BRAUN IN KARLSRUHE

Druck G. Braun, Karlsruhe